



**Vereine und Verammlungen.**

Der Verein ehemaliger Iser hält am nächsten Sonnabend im „Schulhaus“, Poststraße 5, Hauptversammlung mit Vorstandswahl und Vortrag ab. (Siehe Anzeiger.)

**Gerichtsverhandlungen.**

**Schöffengericht.**

Halle, 3. Mai.

**Wichtig für Besitzhändler.**

Eine für Feinstoffhandlungen wichtige Entscheidung fällt das Schöffengericht in einer Einspruchssache.

Ein Feinstoffhändler hatte ein Strafmandat erhalten, weil er aus Dietersleben bezogene erzkristallige Rotwurzeln zu dem Höchstpreis verkauft hatte. Es war von ihm ein Preis von 2,30 Mark gefordert worden. Das Mandat kam ihm selbst mit Ansetzen 2,30 Mark. Der Einspruch wurde damit begründet, daß die Wurzeln zwar aus Dietersleben bezogen worden sei, das sie jedoch als Braunschweiger Gebiet zu betrachten. Eine Verordnung der Stadt gestatte höhere Preise für Wurzeln aus Thüringen, Braunschweig usw. Allgemein gelte die Firma in Dietersleben als die bedeutendste Wurzelmühle und in Sachsfreien rechner man ihre Erzeugnisse zur sogenannten Braunschweiger Wurzeln.

Das Gericht machte den Feinstoffhändler darauf aufmerksam, daß, selbst wenn das Gericht die erwähnte Bestimmung über den Bezugsort weit auslegte, vielleicht ein unwesentlicher Verdienst in Frage käme. Denn 50 Pfg. am Pfund sei zu viel.

Ein Sachverständiger erklärte, daß die Dietersleber Firma als erzkristallig gelte. Seiner Auffassung nach sei jedoch der Preis der Wurzeln ein zu hoher. Jetzt dürfe kein zu hoher Prozentsatz Gewinn verbleiben.

Das Gericht prüfte die Frage der wucherischen Verzelgerung nicht weiter, da es zu der Auffassung gelangte, daß Dietersleben nicht unter die Ausnahmeregelungen falle. Es solle ja gerade erreicht werden, daß im höchsten Kreise die Preise auf niedriger Höhe gehalten würden.

**Strafkammer.**

**Der blinde Passagier.**

Der 16jährige Arbeiter Fr. ist schon häufig wegen Betruges verurteilt. Als er seine letzte Strafe verbüßt hatte, verschickte ihn der Gefängnisleiter eine Stelle in Ammenborn und gab ihm das Geld zu einer Fahrkarte. Fr. fuhr aber bis nach Gotha auf die bis nach Ammenborn geführte Karte. Hier wurde er erwischt. Weil er den Fiskus betrogen hatte und sich im Rückfalle befindet, wurde er jetzt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Provinzial-Nachrichten.**

aus dem Urtale, 3. Mai. (Von der neuen Sonnenerzeit.) Seit Einführung der neuen Sonnenzeit in den landwirtschaftlichen Betrieben eine Veränderung in der früheren Arbeitsdauer nicht eingetreten; anstatt früher 5 bis 11 Uhr, wird von 6 bis 12 Uhr, und anstatt 1 bis 7 Uhr jetzt von 2 bis 8 Uhr gearbeitet. Das Mittag- und Abendessen in den Dörfern, in denen es noch besteht, geschieht nach neuerer Zeit also anstatt früher um 11 und 7 Uhr jetzt um 12 und 8 Uhr.

(1) Mühlitz, 3. Mai. (Wiederentdeckung.) Während der Osterferien ging ein Landbau ein Braunkohlengruben bei ein aus Bestern herbeiführender Untergrundraum, in dem die Verhältnisse sich teilweise ungesunden pflegen und deshalb alle Sachen klingen, in Flammen auf. Es wurde Brandstiftung vermutet, und der Verdacht lenkte sich auf einen ausländischen Arbeiter. Er ist jetzt verhaftet worden und soll auch bereits ein Geständnis abgelegt haben.

— Eilenburg, 3. Mai. (Ehrung eines alten Turners.) Dem auch in Velpitz Turnerkreisen bekannten Buchdruckereibesitzer Julius Walter in Eilenburg wurde am Sonntag in der Turnervereinigung des Sorbentengaus der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht.

Milben, 4. Mai. (Reich Diebesgut.) In der vergangenen Nacht erbrachen Diebe den Gefängnis in der Gefängniszimmern des Getreidebesizers der Firma G. Haufsch Wittig und Sohn. Der ganze Geldbetrag, mehrere tausend Mark, wurde gestohlen.

Zeitz, 3. Mai. (Kraftstoffverluste im Saure) fahren in diesem Sommer nur auf den Zinsen Glanz-Sonnenlicht, Bad Saarsburg-Braunlage und Braunlage-Gleis. Alle übrigen Zinsen lo auch Verniergerde-Elbingerode-Rübeland und Rübeland-Trebbin, können wegen Mangels an Omnibussen und Betriebsstoffe nicht fahren.

(Weida, 3. Mai. (Wundersam zusammenbrach.) Zusammensturz und ins Wasser gestürzt ist die fabrikante Brücke über die Weida in der Nähe der Wassburg. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Nach Lage der Sache liegt die Vermutung nahe, daß die Brücke durch Spannungsverlust zusammengefallen sind und so der Zusammenbruch veranlaßt worden ist.

Magdeburg, 4. Mai. (17000 Pfund verdrabene Wurzeln.) In einer Zeit, da Tausende von Frauen seit Wochen und Monaten kein Geld Wurzeln mehr auf den Tisch bringen konnten, wirkt es gerade aufzeigend, ein Inserat folgenden Inhaltes in der „Magd. Zit.“ zu finden: „Auf meinem Speicher sind 170 Zentner nicht mehr einwandfreie Wurzeln gegen Höchstpreis zu verkaufen. Paul Seibert, Expeditionsgesellschaft.“

Magdeburg, 3. Mai. (Wieder eingefangen.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag war ein hier in Straßburg befindlicher englischer Offizier auf räuberische Art und Weise aus seiner im dritten Stock des Polizeigefängnisses liegenden Zelle ausgebrochen. Trotz härtester Kontrollen war es ihm möglich gewesen, die Gitterlächer von seinem Fenster durchzustoßen und nach Hinterlegung seiner Uniform in einem Füllungsstück an einem Hanseil herabzuklettern und im bloßen Kopfe das Weite zu suchen. Am Sonnabend früh wurde aber der Flüchtling in Weitzelungen wieder aufgegriffen und hierher gebracht. Wie er zu all den Sachen gekommen ist, die zu seiner Flucht nötig waren, ist noch nicht aufgeklärt.

Stendal, 3. Mai. (Zubehelfer der altmärkischen Alanen.) Der Provinzialverein ehemaliger Kameraden des Alanenregiments Fernnis von Treppenfied (altmärk.) Nr. 16 beauftragte in seiner Stammerversammlung den Vorstand mit den Vorbereitungen für eine im November etwa stattfindende Feier des 50jährigen Bestehens des Regiments. An der Stelle der für dieses Jubiläum in Aussicht

genommenen Jubiläumshilfe beschloß man, sich an einer bereits begonnenen Sammlung zu einer Treppenfied-Kriegsfestigung zu beteiligen.

4. Ma. (Ein guter Fang) glückte der hiesigen Schwalbenjagd, indem sie den berüchtigsten Ein- und Ausbrecher Driltsche aus Großpöden in der Hausflur des hiesigen Rathauses festnehmen konnte. Er wurde sofort dem Amtsgerichtsgefängnis Jena zugeführt, von wo er entwichen war.

— Gotha, 3. Mai. (In der Abortgrube ertrunken.) Am Montag nachmittag spielten in der Kleinmühlgrube am Mühlgraben drei Knaben auf den Brettern der Abortgrube. Dabei brach ein Brett durch und die drei Kinder fielen in die Grube. Wie die „Goth. Zit.“ berichtet, konnten zwei davon wieder herausgezogen werden; das dritte hat dabei den Tod gefunden.

Braunschweig, 3. Mai. (Städtische Schweinezucht.) Geleiten treten auf dem städtischen Schlachthof die ersten Ferkelgeborenen ein, die für die Schlachthofherauszucht werden sollen. Die Zahl der auf dem Schlachthof für die Mast anzulebenden Ferkel ist zunächst mit etwa 500 Stück in Aussicht genommen worden. Daneben sollen ebenfalls 500 Ferkel, aber 11 bis 15 Wochen alte Ferkel, für die städtische Mästerei in Aussicht werden. Diese sogenannten Ferkelgeborenen in erster Linie für die Mast anzuleiten die kleineren Ferkel hingegen zunächst zu sogenannten Mutterferkeln herangezogen werden.

Dresden, 3. Mai. (Der königl. Baurat Richard Schlicht) ist gestern im Alter von 55 Jahren in Dresden plötzlich gestorben. Er hat zahlreiche Kirchenbauten in Sachsen aufgeführt, ferner das Vereinshaus, das Künstlerhaus und die Gedenkstätte in Dresden gebaut. Auch hat er einen Teil des städtischen Schlosses umgebaut. Bei der Ausstellung von 1900 in Dresden erhielt er die hiesige Staatsmedaille.

**Vermischtes.**

**Der Frauenmord in der Wassertröfstraße zu Berlin.**

„Ein Onkel hat die Mutter zu Boden geworfen.“

Zu dem Mord in der Wassertröfstraße erfahren wir noch folgendes: Am Montag mittag um 1 Uhr hatte die ermordete Frau Crevo in einem benachbarten Butterladen ein halbes Pfund Margarine gekauft. Ohne näheren Wortwechsel mit der Verkäuferin entfernte sich Frau Crevo und suchte ihre Wohnung auf. Seitdem hatte man nichts von ihr gehört. Den Nachbarnleuten fiel es weiter nicht auf, daß aus der Wohnung der Frau Crevo Kinderzimmer drang, da die Ermordete öfters forjating und ihre Kinder allein ließ, oder auch, wenn sie anwesend war, nicht weiter als das kleine der Kinder achtete. Wie dann der Hausverwalter, den das Ausbleiben der Mitleidigung bemerkte, sich nach der Ursache dieses Umstandes erkundigen wollte, wurde ihm nicht aufgemacht, und auf sein Fragen erklärte ihm aus dem Innern der Wohnung die vierjährige Tochter der Ermordeten, daß ihre Mutter auf der Erde liege und nicht aufstehe. Nachdem der Hausverwalter durch einen herbeigerufenen Schlosser die Tür hatte gewaltsam öffnen lassen, sah er die in der Küche am Fenster liegende Leiche der Frau Crevo. Am Rinn und auf der Flucht der Ermordeten hielten dünne, schon geronnene Blutspuren und ihr Kopf lag in einer Wirtlache. Unmittelbar neben der Leiche stand der Kinderwagen, in dem die jüngste vierjährige Tochter der Ermordeten schlief. Es hatte auf die Leiche, als ob der Vater den Kinderwagen durch die Straße hinausgeführt hätte. Der Hausverwalter, der das vierjährige Mädchen sofort um eine Erklärung der Umstände anging, erhielt von ihr die Auskunft, daß ein „Onkel“ die Mutter zu Boden geworfen habe. Weiter war aus der kleinen nichts herauszubringen. Die erste Annahme, daß die Frau vielleicht an einem plötzlichen Schlaganfall verstorben sei, wurde schon hinfällig, denn wie es sich auch aus den zahlreichen Kratz- und Strangulationswunden am Hals ergab und wie es ja auch durch die Auslage des Kindes bezeugt wurde, kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Frau Crevo ermordet worden ist. Außerdem war auch die Tür von außen abgeschlossen und der Schlüssel bei der Wohnung fehlte. Wie aus Aussagen der Nachbarn hervorzugehen hatte die Frau Crevo mit keiner männlichen Person im Verkehr gestanden. Auch wurde sie niemals mit einem Manne gesehen. Nach dem Tode ihres Mannes, der im vorigen November in den Kerkerplatz fiel, hatte sie ganz zurückergeben gelebt, ohne jedoch eine größere Trauer an den Tag zu legen. — In der Wohnung der Ermordeten fand Wittwuch nachmittag eine Totalebesichtigung statt, die aber keine weitere Spur, die zu einer Ermittlung des Mörders führen könnte, ergab. Die Kriminalpolizei ist jetzt betrieht, Personen aus dem näheren Verkehr der Ermordeten festzustellen, um diese dem vierjährigen Mädchen gegenüberzustellen. Die Leiche der Ermordeten wurde nach dem Schauhaufe gebracht, wo auch die Obduktion stattfinden wird.

**Fleischhinterziehung in Berlin.**

Bei einem Charlottenburger Schlächtermeister, dessen Firma nach dem Titel „Hoffschlächtermeister“ führt, sind große Mengen von Fleischvorräten gefunden worden. Dazu werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Bewohner der Großmannstraße in Charlottenburg hatten seit längerer Zeit beobachtet, daß in der Hause Nr. 14 wohnende Schlächtermeister Paul Sabinsky, der das Geschäft des Hoffschlächtermeisters Hermann Hübner übernommen hat, dauernd, namentlich in den Abendstunden, große Mengen Fleisch erhielt, aber nur sehr wenig Fleisch zum Verkauf brachte. Unter den Hausfrauen der Umgebung machte sich infolgedessen eine gewisse Erregung geltend, die schließlich dahin führte, daß mehrere Frauen bei der Polizei Anzeige erstatteten. Eine Durchsichtigung ergab ein sehr überraschendes Resultat; es fanden sich nicht weniger als 68 Speckseiten und eine Anzahl Hinterziegel, größere Mengen Pfefferfleisch und erhebliche Vorräte von Danerwürsten. Während der Durchsichtigung hatte sich vor dem Schlächterladen eine größere Menge von Hausfrauen angesammelt. Der Schlächtermeister, der die Unterziehung leitete, ließ bekannt geben, daß der sofortige Verkauf der vorhandenen Vorräte in die Wege geleitet werden würde. Sabinsky mußte nun unter Aufsicht der Polizeibeamten seine sämtlichen Vorräte verkaufen und den Hausfrauen zu den vorgezeichneten Höchstpreisen so viel geben, wie jede verlangte. Selbstverständlich wird gegen Sabinsky ein Verfahren eingeleitet werden.

**Die Verfahren des Weiskohls.**

Die Aufforderung des königlichen Polizeipräsidiums zu Berlin an das Publikum, bei der Bekämpfung des Weiskohls durch rücksichtslose Anzeige der Schuldigen mitzuhelfen, hat den unangenehmsten Beifall aller rechtlich denkenden und unabhängigen Kreise gefunden. Der Erfolg ist um so mehr zu begrüßen, als allem Anscheine nach im Polizeipräsidium bisher gegen die Mitwirkung der Bürgerschaft Bedenken bestanden. Anders ist seine Positivität in folgender Weiskohlangelage, die das Motiv zu einem dramatischen Krimi abgeben könnte, nicht zu verstehen: Der Verband Deutscher Gemüßzüchter hatte am 14. Januar der Reichsprüfungskommission und am 15. Januar der Berliner Preisprüfungsstelle das Berliner Versicherungsbureau (!) Albert & Gerlich, Großpödenstraße 66 angezeigt, daß es 3000 Zentner holländischen Weiskohl zu Spezulationszwecken an drei Stellen im Berliner Dieren zu rüchhalte und als ausländischen Kohl zu 2 Mark über dem mangeligen Höchstpreis, d. h. zu 7 Mark verkaufen wollte. Am 25. Januar ging, da inzwischen keine Antwort eingelaufen war, die gleiche Anzeige an das Polizeipräsidium in Berlin. Dabei konnte bereits mitgeteilt werden, daß der Firma die Festsetzung der Höchstpreise nicht weniger als 4 bis 5000 Mk. unverständlich ausgelassen seien. Einen Monat später, am 1. März konnte der Verband auf die einige Tage vorher eingekommene Anfrage der Reichsprüfungskommission bezüglich seiner Maßnahmen bei der Berliner Behörde mitteilen, daß er vom Polizeipräsidium noch immer keine Antwort erhalten habe. Die Stadt Berlin hatte mittlerweile den Kauf des Kohls, weil von schlechter Beschaffenheit, abgelehnt. Dagegen übernahm die Stadt Neukölln ihn und bot ihn, den holländischen Kohl als „Dänen-Kohl“, dem Verband Deutscher Gemüßzüchter zu 7,25 Mark an! Dieser lehnte natürlich ab. Jetzt verlangt, daß Neukölln den Kohl schließlich in Magdeburg losgemorden ist. Welchen Auge bleibt da trocken?

**Das Martyrium eines Dienstmädchens.**

Berlin, 4. Mai. Das Schwurgericht des Landgerichts Berlin I beurteilte nach vierstündiger Verhandlung die Frau Clara Koch, geborene Hoff, wegen vorläufiger Körperverletzung ihres 17jährigen Dienstmädchens mittels gefährlicher Werkzeuge unter Verletzung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis, wovon sechs Monate auf die Unterzuchungshaft angerechnet wurden. Das Dienstmädchen, ein opferbrühiges Fräulein, ist infolge der Mißhandlung gestorben. Ueber die Verhandlungen hatten wir seinerzeit ausführlich berichtet.

**Weißengeschichten.**

Die ebenso unheimbare als lächerliche Krüppelgeschichten, das Weisheit, hat einige Jahre lang die Aufmerksamkeit der Berliner erregt. Während es von den alten Römern hauptsächlich als Gemüß gebraucht wurde, betrachtete man es in Deutschland früher als ein vorzügliches Heilmittel gegen Katarrhe und Bluthrankeheiten. Noch heute wird wenigstens die Weisheitswurzel in vielen deutschen Gegenden gebraucht, um den Kindern das Zohnen zu erleichtern. Zu einer Beobachtung wurde es erst in Frankreich unter Napoleon Bonaparte. Er wußte, daß seine Gattin Josefine das duftlose Pfingstbäumchen über alles liebte, und so wollte er ihr denn zu ihrem ersten Namenstag, den sie als Gattin des Königs feierte, Weisheit schenken. Aber sie waren itzigens aufzutreten. Erst im letzten Augenblick schickte ihm eine unbekante Persönlichkeit einen großen Strauß. Napoleon hat dem Genden lange vergeblich nachgesehen. Von dem Augenblick an aber war das Weisheit die Lieblingsblume der damaligen Franzosen. Aber auch in der deutschen Geschichte hat es seine Rolle gespielt. Es war der euserterne Liebling Kaiser Friedrichs. Die Bevölkerung der Stadt Minden hat ihm damit einst angeheim überreicht. Als er die Stadt das erste Mal mit seiner Gemahlin besuchte, war der ganze Bahnhof mit Weisheit geschmückt. Als er zum zweitenmal, mitten im Winter, nach Minden kam, wurde ihm ein mächtiger Weisheitstrauch überreicht. Er schenkte ihn darauf bei einer Fahrt durch die Stadt einem kranken Kind, dessen letzte Lebensfreude er sein sollte.

**Mutter und Kind in der Tod.**

Der Fund der Kadaverleiche in Berlin, über den berichtet wurde, ist jetzt aufgeklärt. Nachdem der aus dem Landwirtschaflichen gelandete Ketteis der 1/2 Jahre alte Sohn der Verstorbenen sich nachgerichtet, am 17. Februar 1888 in Stein a. d. D. geborene Josef Kammer vermißt. Seine Mutter, Marie Kammer, antwortete auf Befragen der Gendarmerie ausweichend und widersprüchlich. Bei der Verhaftung der Erbschafts-Ratgeberin, wo Josef Kammer angeblich gestorben sein soll, wurde keine Eintragung gefunden, wodurch der Verdacht entfiel, es könne eine verbotene Handlung vorliegen.

**Nach 17 Jahren aufgedeckter Kindesmord.**

Als im Bezirk Krems a. d. D. (Niederösterreich) die Mordung der im Jahre 1888 geborenen Landwirtschaflichen Knaben, wurde der am 19. Februar 1888 in Stein a. d. D. geborene Josef Kammer vermißt. Seine Mutter, Marie Kammer, antwortete auf Befragen der Gendarmerie ausweichend und widersprüchlich. Bei der Verhaftung der Erbschafts-Ratgeberin, wo Josef Kammer angeblich gestorben sein soll, wurde keine Eintragung gefunden, wodurch der Verdacht entfiel, es könne eine verbotene Handlung vorliegen.

Schließlich stand Marie Kammer der Gendarmerie und der Sicherheitswache gegenüber, sie habe im Juni 1889 ihr damals anderthalb Jahre altes Kind, Josef Kammer, von den Kellern des Hauses am Sandstrasse 77 weggeworfen und sei in selbstmörderischer Absicht mit dem Kinde in die Donau gegangen. Das Kind habe sie in das Wasser geworfen, sie selbst aber habe den Mut verloren und sei wieder an Ufer gekommen. Nun hat die militärische Organisation nach 17 Jahren das Verbrechen aufgedeckt. Marie Kammer hatte sich am 27. April vor dem Kriegergericht Krems wegen Verbrechen des Todes zu verantworten.

Bei der Verhandlung wurde der Anzeigeführer vorgehalten, daß sie ihn Mond anständig bei Vernehmung durch die Gendarmerie bereits eingetauscht habe, weiter, daß nach verheerenden Zeugnisaussagen das Kind noch am letzten Tage seines Lebens vollkommen gesund gesehen wurde, endlich, daß sie jedenfalls aus materieller Notlage gehandelt habe, da sie monatlich nur 8 Kronen verdiente, an Hofgeld aber 12 Kronen zu zahlen sich verpflichtet hatte. Die Angeklagte und ihr früheres Gebieterin wurden und behauptete, das Kind sei bereits tot gewesen und sie habe es nur deshalb in die Donau geworfen, weil sie fürchtete, es werde für die kirchliche Einsegnung verweigert.

Der Vorsteher verurteilte das Urteil, mit welchem die Angeklagte freigesprochen wurde, mit der den Ausführungen



# Eisenbahn-Fahrplan für 1. Mai 1916 bis 30. September 1916. Bahnhof Halle (Saale).

(Eigentum der „Saale-Zeitung“.)

(Nachdruck verboten.)

Ankunft in der Zeit von				Abfahrt in der Zeit von				Richtung	
12-544	6-850	9-1150	12-350	12-544	6-850	9-1150	12-350	12-544	6-850
1235 P 2-4	617 D 1-3 637 D 1-3b 638 P 2-4d	958 P 2-4	1225 E 1-3 1 7 P 2-4	1234 D 1-3 432 D 1-3b 539 E 1-3 624 P 2-4d 644 D 1-3m 644 D 1-3	821 P 2-4 821 D 1-3 k	982 P 2-4 1081 D 1-3e 1082 P 2-4f 1115 E 1-3	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3	Thüringen (Bahnhof III) (*) vom Anlauf (Saale abgehend)	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3
1241 D 1-3	734 P 2-4c	954 P 2-4	1234 D 1-3 1241 D 1-3 2 4 P 2-4	5 3 D 1-3 564 P 2-4 742 E 1-3	982 P 2-4 1082 D 1-3 1042 D 1-3 1112 P 1-4	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3	Berlin (Bahnhof II)	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3	
1242 P 2-4	617 P 2-4 735 P 2-4	954 P 2-4	1 9 P 2-4 132 D 1-3 327 P 2-4	444 E 1-3 530 P 2-4 641 P 3-4c 644 D 1-3	821 P 2-4 1082 D 1-3	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3	Leipzig (Bahnhof III) (*) Bahnhofs III	1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3 1234 D 1-3	
1243 P 2-4	632 P 2-4 635 D 1-3	958 P 2-4	1238 D 1-3 1 9 P 2-4 228 D 1-3 321 P 2-4	544 D 1-3 642 P 2-4	982 P 2-4 1022 E 1-3	1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3	Magdeburg (Bahnhof III)	1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3	
1244 P 2-4	632 P 2-4 742 P 3-4a	10 3 P 2-4 1028 E 1-3	130 P 2-4 290 D 1-3 247 P 2-4	821 P 2-4 1122 P 2-4	1238 D 1-3 1024 D 1-3	1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3	Gassel (Bahnhof I)	1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3 1238 D 1-3	
1245 P 2-4	633 P 2-4b	1025 P 2-4	1239 D 1-3 1247 P 2-4	8 8 P 2-4	1082 P 2-4 1042 D 1-3	1239 D 1-3 1239 D 1-3 1239 D 1-3 1239 D 1-3	Sorau (Bahnhof D)	1239 D 1-3 1239 D 1-3 1239 D 1-3 1239 D 1-3	
1246 P 2-4	719 P 1-4c	10 9 P 2-4 1020 E 1-3	1222 P 2-4	454 P 2-4	921 P 2-4 1041 D 1-3 1142 P 2-4	1222 P 2-4 1222 P 2-4 1222 P 2-4 1222 P 2-4	Goslar (Bahnhof IV) (*) Bahnhofs III	1222 P 2-4 1222 P 2-4 1222 P 2-4 1222 P 2-4	
1247 P 2-4	630 c 728 a 825 b	916 1045 b	1216 a W 220 F 267 319 a	W 628 F 91 F 1042 a	612 a 740 b	9 0 10 0 b 1110 a	Hettstedt (Kraustorbahnhof)	612 a 740 b 9 0 10 0 b 1110 a	

### Vorortverkehr (Halle-Döraner Seibe)

1222, W 5, W 543, F 216, 336, F 356, 416, F 436, \* 556, 624, F 624, F 724, F 824, 924, † 1024. \* F und am Tage vor F † bis 15. 8. täglich, dann nur F Seite W 422, W 513, F 142, F 242, 300, F 322, 340, F 400, † 520, 624, F 624, 642, F 724, 824, \* 1042, 1142.

Sämtliche Züge nach und von Hettstedt und nach und von Döraner Seibe führen 2. bis 4. Wagenklasse. Die Zahlen hinter den einzelnen Zügen geben die Wagenklassen an, welche in den betr. Zügen sich befinden, z. B. 1-4 = 1.—4. Klasse. P = Personenzug, E = Eilzug, D = Durchgangszug, L = Linienzug, W = Werktag, F = Feiertag. **Wichtiges:** A = Beförderung von Sendungen jeder Art; B = Beförderung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen; P = Beförderung von gewöhnlichen Paketen; W = Beförderung von Warensendungen. Die Klammer bedeutet, daß die Beförderung nur werktags stattfindet.

**Bemerkungen zu:**  
Ankunft von Thüringen: b = W von Merseburg, d = von Merseburg, g = von Weiskirchen, h = von Mücheln über Jena, i = von Erfurt, k = von Stuttgart, l = von Weiskirchen.  
Abfahrt nach Thüringen: a = bis Merseburg, b = nach Mücheln über Jena, c = nach Stuttgart, f = nach Oera, g = nach Zeitz, h = nach Bad Köstritz.  
Ankunft von Berlin: c = von Wittenberg.  
Abfahrt nach Berlin.  
Ankunft von Leipzig: c = W, in Schkeuditz 20 Minuten Aufenthalt.  
Ankunft von Gassel: a = W von Oberböblingen 1. September, b = von Sauchstedt.  
Abfahrt nach Gassel: a = bis Gangerhaußen, b = hält bis Gangerhaußen nur in Schkeuditz, Teufschenthal, Oberböblingen und Gieselen, c = nach Sauchstedt.  
Ankunft von Sorau: b = von Eilenburg.  
Abfahrt nach Sorau: a = bis Eilenburg.  
Ankunft von Goslar: a = W von Röhmen, c = von Halberstadt.  
Abfahrt nach Goslar: c = bis Halberstadt.  
Ankunft von Hettstedt: a = von Collme, b = von Döran, c = von Gersteb.  
Abfahrt nach Hettstedt: a = bis Collme, b = bis Döran.

Nur noch bis zum **Sonnabend, den 6. Mai cr.**, liegen

## Sechs vollständige Braut-Wäsche-Ausstattungen

zur Besichtigung aus.

# H. C. Weddy-Pönicke.

Wäsche- u. Leinenhaus · Hauptgeschäftsweig: Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Fernruf 6292.

### Bekanntmachung.

Ein großer Teil unserer Milchschöden befindet sich bei unserer Raubheute, um deren Rückgabe wir dringend bitten. Bitte zahlen für jede Flasche, die bis zum 10. ds. Mts. zurückgebracht wird, **5 Pfg. Bringerlohn.** Die Flaschen sind Eigentum der Molkerei; wer sie zurückbehält, macht sich strafbar.

**Molkerei Merbitz**  
Saale a. S., Freilichtbierbrauerei 8.

---

### Familien-Nachrichten.

Nach schwerem Leiden verschied am 3. d. Mts., 44 Jahre alt, der  
**Königliche Eisenbahnersekretär Herr Erich Wulst.**  
In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen hervorragenden tüchtigen, durch Pflichttreue und vornehme Gesinnung ausgezeichneten Amtsgenossen, der durch sein lebenswärgliches Wesen die Zunelung aller gewann.  
Wir werden ihm dauernd ein treues und ehrendes Andenken bewahren.  
Halle (Saale), den 4. Mai 1916.  
**Der Verein der Obersekretäre u. Oberversteher der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen Bezirk Halle (Saale).**

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche nicht im Besitze von Kartoffelarten sind, dieselben aber zum Ankauf von Getreide benötigen, können die Kartoffelarten in den selbständigen Brotmarken-Ausgabestellen abholen.  
Halle, den 3. Mai 1916.

#### Bekanntmachung.

Der Magistrat.  
Anträge auf Ausstellung von Kennzeichen für Auslandszüge sind umgehend bei der Polizeiverwaltung schriftlich einzureichen.  
Halle, den 2. Mai 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

#### Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung hat gewährt:  
a) als **Bestirzung** auf die Dauer von 6 Jahren im 6. Armenbezirk an Stelle des verstorbenen Schlossermeisters Herrn Andrae den Kaufmann Herrn Alwin Barth, Gr. Mühlstraße 32.  
b) als **Armenbesitzer** auf die Dauer des Krieges den Fabrikanten Herrn Alwin Tied, Raffineriestraße 43 b. Als stellvertretender Bestirzungnehmer im 6. Armenbezirk wurde der Goldschmied Herr Lehmann, Dachritzstr. 3, beauftragt.  
Halle, den 27. April 1916.  
Die Armen-Direktion.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 195 betr. **Rabenecker Holz-Handels-Gesellschaft**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rabeneck, ist heute eingetragen: Dem **Wilhelm Herziger** und dem **Karl Kaupp**, beide in Rabeneck, ist bezüglich Prokura erteilt, daß ein jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.  
Halle S., den 28. April 1916.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2432 betr. die offene Handelsgesellschaft **Friedrich & Co.**, Halle S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Carl Friedrich** ist alleiniger Inhaber der Firma.  
Halle S., den 28. April 1916.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Metallbetten.

an Private.  
Holzrahmenmatt, Kinderbetten.  
**Eisenmöbelfabrik Suhl J. Thür.**

### Riesenauswahl

in **Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Salons, Küchen** usw. noch zu alten Preisen empfohlen.  
**Möbel- u. C. Hauptmann,**  
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Die Verlobung unserer Tochter

## Jlse

mit Herrn

## Dr. med. Otto Goetze

Reinhardt Lindner u. Frau  
Martha geb. Hofmeister.  
Halle a. d. S., Riebeckplatz 2  
Mai 1916.

Meine Verlobung mit Fräulein

## Jlse Lindner

habe ich die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Dr. med. Otto Goetze,

Marine-Ober-Assistenz-Arzt d. Res.  
[Halle a. d. S., Mai 1916,  
Königl. Chirurgische Universitäts-Klinik]